

foodwatch Acrylamid-Messwerte Weihnachtsgebäck 2004

Lebkuchen



Produkt	Allos * Elisen Lebkuchen „100% Bio“ (50g)	Bahlsen Contessa Schoko Runde Braune Lebkuchen mit edelherber Schokolade (200g)	Bahlsen Grandessa Oblaten- Lebkuchen mit Schokolade (175g)	Bahlsen Jupiter Vollmilch Saftige braune Lebkuchen mit Vollmilch- schokolade (175g)	Gubi Donaubäcker Elisen- Lebkuchen (300g)	Haeberlein Metzger Oblaten Lebkuchen (Feine Nürnber- ger Oblaten- lebkuchen) (250g)
Test						
Dezember 2002	445	130	83	203	637	252
Dezember 2003	273	109	131	273	nicht getestet	171
Dezember 2004	399	138	171	118	298	nicht getestet
Tendenz 2003/2004	▲	▲	▲	▼		

Lebkuchen



Produkt	Lidl Feine Nürnberger Schokoladen- Lebkuchen (300g)	Lidl Feinste Nürn- berger Elisen- Lebkuchen (300g)	Lidl Runde Braune Lebkuchen Mit Schokolade (200g)	Pulsnitzer Delikateß Lebkuchen mit Schokolade Echte Pulsnitzer (200g)	Schnee- koppe * Feine Diät-Oblaten- Lebkuchen (200g)	Schuh- mann Feinste Nürn- berger Elisen- Lebkuchen (600g)
Test						
Dezember 2002	96	82	92	126	nicht getestet	259
Dezember 2003	19	28	166	523	677	117
Dezember 2004	17	25	192	365	nicht getestet	55
Tendenz 2003/2004	=	=	▲	▼		▼

Lebkuchen



Produkt Test	Weiss * Elisen Feinste Oblaten Lebkuchen Bio (200g)	Weiss Weisella Feine Weiche Oblaten- Lebkuchen (200g)	Weiss Weisella Spezial Feine Nürn- berger (Oblaten- lebkuchen) (150g)	Ferdinand Wolff Feine Nürn- berger Oblaten Lebkuchen (200g)	Lambertz Schokoladen- Printen (200g)
Dezember 2002	570	168	415	290	593
Dezember 2003	792	169	313	198	273
Dezember 2004	nicht getestet	129	62	43	416
Tendenz 2003/2004		▼	▼	▼	▲

Spekulatius



Produkt Test	Allos * Mini Spekulatius „Organic 100% Bio“ (125g)	Bahlsen feinster „Butter“- Spekulatius (200g)	Borggreve Butter- Spekulatius (250g)	Borggreve Gewürz- Spekulatius (600g)	Coppenrath Butter Spekulatius (200g)	Hig Hagemann Gewürz Spekulatius (600g)
Dezember 2002	461	304	50	nicht getestet	203	396
Dezember 2003	205	158	69	179	120	303
Dezember 2004	287	171	59	253	124	399
Tendenz 2003/2004	▲	=	▼	▲	=	▲

Spekulatius



Produkt \ Test	Lambertz Butter-Spekulatius (200g)	Lidl Butter-Spekulatius (200g)	Lidl Gewürz-Spekulatius (600g)	Schnee-Koppe * Butter-Spekulatius Feines Diät Gebäck (150g)
Dezember 2002	12	35	309	682
Dezember 2003	13	45	424	250
Dezember 2004	46	149	628	nicht getestet
Tendenz 2003/2004	▲	▲	▲	

Alle Acrylamidwerte in Mikrogramm pro Kilogramm, Messtoleranz 10 Prozent.

Alle Messungen in Anlehnung an EPA-Methode 8032A GC/MS durch ein Fachlabor im Auftrag von foodwatch.

Alle Produkte wurden jeweils im November 2002, 2003 und 2004 in Berliner Supermärkten bzw. Biomärkten gekauft.

Die Gramm-Angabe in Klammern bezieht sich auf die Packungsgröße im Jahr 2004. In den Vorjahren wurden teilweise andere Packungsgrößen angeboten.

* Vollkornmehle und Rohr- bzw. Fruchtzucker bei Bio- bzw. Diätprodukten begünstigen die Entstehung von Acrylamid.

Hintergrund der Tests

Wie schon in den beiden vergangenen Jahren hat foodwatch von einem anerkannten Labor Weihnachtsgebäck auf Acrylamid untersuchen lassen. Acrylamid gilt als krebserregend und erbgutverändernd. Daher wird empfohlen, möglichst wenig von der Substanz zu sich zu nehmen. Acrylamid entsteht beim Erhitzen von stärkehaltigen Lebensmitteln. Während es für die häusliche Zubereitung von Speisen Empfehlungen zur Acrylamid-Minimierung gibt, werden Verbraucher beim Gang zum Supermarkt im Stich gelassen: Herstellern und Behörden liegen tausende von Testergebnissen vor. Die Verbraucherinnen und Verbraucher erfahren jedoch nicht, wie stark bestimmte Produkte belastet sind - obwohl sie durch eine gezielte Produktwahl ihre Acrylamidbelastung drastisch senken könnten.

Zusammenfassung der foodwatch-Testergebnisse 2004

Spekulatius: Der Spitzenwert bei Spekulatius liegt mit 628 Mikrogramm Acrylamid pro Kilo um 48 Prozent über dem letztjährigen Höchstwert. Zwei Drittel der Spekulatius-Hersteller muten uns 2004 höhere Acrylamid-Belastungen zu als im Vorjahr. Selbst der „Testsieger“, Butterspekulatius von Lambertz, enthält in diesem Jahr 3,5 Mal mehr Acrylamid als in den Jahren 2003 und 2002.

Lebkuchen: Erneut liegen zwei Produkte des Discounters Lidl so niedrig wie 2003: 17 bzw. 25 Mikrogramm Acrylamid pro Kilo. Damit hat deren Hersteller, die Firma Wicklein/Lebkuchen Schmidt aus Nürnberg, den Beweis erbracht: der Standard für die „gute Herstellungspraxis“ von Lebkuchen liegt heute unter 30 Mikrogramm Acrylamid pro Kilo. Die Mehrheit der Produkte verbesserte sich, aber einige verschlechterten sich. Zwar liegt der Höchstwert 47 Prozent unter dem des Vorjahrs. Der Vorjahres-Rekordhalter war allerdings nicht in den Regalen zu finden und fehlt deshalb im aktuellen Test. Trotzdem enthält die am stärksten belastete Lebkuchenpackung genau soviel Acrylamid wie 24 Packungen des am wenigsten belasteten Produkts.

Verbraucherpolitische Bewertung und Konsequenzen

Die Regierung will Acrylamidbelastungen durch eine so genannte Minimierungsstrategie verringern. Dazu wurden pro Produktgruppe Signalwerte festgelegt. Der Signalwert ist jedoch kein Grenzwert für eine Unbedenklichkeit. Er markiert lediglich, dass ab dieser Schwelle das oberste Zehntel der besonders hoch belasteten Produkte beginnt.

Hersteller, deren Produkte oberhalb des Signalwertes liegen, werden von der Regierung zur Minimierung aufgefordert. So sollen die Signalwerte nach und nach heruntergeschraubt werden. Sanktionsmaßnahmen sind jedoch nicht vorgesehen.

Für Lebkuchen liegt der Signalwert nach wie vor bei 1.000 Mikrogramm Acrylamid pro Kilogramm. Zum Vergleich: die besten Lebkuchen können heute unter 30 Mikrogramm bleiben. An diesem Wert müssen alle Hersteller gemessen werden, dies ist der wahre Verbraucherschutz-„Signalwert“ für Lebkuchen. Die von der Bundesregierung festgesetzten 1.000 Mikrogramm pro Kilogramm Lebkuchen erfüllen aus heutiger Sicht den Tatbestand der vorsätzlichen Gesundheitsgefährdung. Seit zwei Jahren wird dies von foodwatch kritisiert.

Für Spekulatius wurde der Signalwert kürzlich von 710 auf 570 Mikrogramm pro Kilogramm gesenkt. Nur der höchste von uns gemessene Acrylamidwert lag mit 628 Mikrogramm für Spekulatius über dem neuen Signalwert. Im vergangenen Jahr lag der höchste Spekulatius-Messwert bei 424 Mikrogramm. Die Spekulatius-Ergebnisse zeigen, dass nur eine vorgeschriebene Kennzeichnung des Produkts zu dauerhaft niedrigen Acrylamid-Belastungen führt. In diesem Jahr sind die besten Spekulatius 3,5 mal höher belastet als in den beiden Vorjahren. Bei Spekulatius fanden wir fast überwiegend schlechtere Werte als im Vorjahr – und das unter dem Deckmantel des staatlichen „Minimierungskonzepts“.

Nach wie vor sind schlechte Hersteller „aus dem Schneider“, solange sie unter den viel zu hohen „Signalwerten“ bleiben. Die Minimierungsstrategie der Bundesregierung schützt also die Hersteller und nicht die Verbraucher. Die Verbraucher müssen sogar befürchten, Produkte mit höherer Belastung als vor einem Jahr unfreiwillig zu kaufen.

Die nahe liegende Konsequenz, die Acrylamidbelastung auf der Verpackung der betroffenen Lebensmittel anzugeben, lehnen Industrie und Regierung ab. In der Koalitionsvereinbarung der Regierung heißt es jedoch, der gesundheitliche Verbraucherschutz habe „absoluten Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen“.



Acrylamid-Kennzeichnung
Vorschlag von foodwatch:

links: der grüne Balken zeigt eine geringe Belastung an

rechts: der rote Balken zeigt eine hohe Belastung an.

Der Umgang mit der Acrylamid-Problematik zeigt, dass dies nicht in die Praxis umgesetzt wird. Wahlfreiheit gibt es nicht. Verbraucher, die ihre Acrylamid-Belastung senken wollen, können dies beim Einkauf nicht tun, weil es die dafür notwendige Information nicht gibt. Acrylamid ist die Nagelprobe für Vorsorgepolitik und symptomatisch für den Umgang der Lebensmittelindustrie mit Risiken.

Durch die Veröffentlichung der Testergebnisse will foodwatch den Druck auf die Hersteller erhöhen und Verbrauchern Kriterien für die Kaufentscheidung bieten. Bereits vor einem Jahr hat foodwatch einen Kennzeichnungsvorschlag vorgelegt (s. Abbildung). Die Bundesregierung bräuchte ihn nur umzusetzen.

foodwatch unterstützen

Ein Produkt auf Acrylamid zu testen, kostet etwa 150 Euro. Wer die Arbeit von foodwatch für bessere Rechte der Verbraucherinnen und Verbraucher im Lebensmittelbereich unterstützen will, kann dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.

Weitere Informationen dazu unter **www.foodwatch.de** oder Tel. 030 / 28 09 39 95.

Spendenkonto (Spenden sind steuerlich absetzbar):

foodwatch e.V., Kto-Nr. 104 246 400 bei der gls Gemeinschaftsbank (BLZ 430 60 967).

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Weitere Informationen und Produkttests zu Acrylamid

- Verhaltenstipps: **www.foodwatch.de/showpage.php?pagelid=221**
- Umfassende Messwerte-Zusammenstellung der Verbraucherzentrale Hamburg: **www.vzhh.de/~upload/vz/VZTexte/TexteErnaehrung/Acrylamid.htm**
- Das Land Nordrhein-Westfalen veröffentlicht Messwerte unter **www.munlv.nrw.de/sites/arbeitsbereiche/verbraucherschutz/produkte.htm**